

Medienmitteilung der Gemeinde Surses und der Tourismus Savognin Bivio Albula AG

(Nr. 1-2021)

Surses: Überleben ohne Stress - Wildtiere brauchen Ruhe

Wildtiere sind im Winter besonders empfindlich. Störungen in ihrem Lebensraum können sie töten. Deshalb ist es besonders wichtig, dass sie in ihren Winterlebensräumen in Ruhe leben können und durch den Menschen nicht gestört werden. Die markierten Wildschutzzonen sind unbedingt zu respektieren.

Um den Winter zu überleben, brauchen Wildtiere Rückzugsgebiete, wo sie nicht gestört werden. Wildruhezonen dürfen vom Menschen entweder gar nicht oder nur auf markierten Wegen betreten werden und Hunde müssen an der Leine geführt werden. Diese Einschränkungen sind für das Wild überlebenswichtig. Wanderungen zu Fuss oder auf Schneeschuhen, Freeriding auf Skis oder Snowboards haben in Wildruhezonen nichts verloren.

Hirsche und Rehe stellen im Winter ihre Verdauung um, senken Stoffwechsel, Puls und Körpertemperatur und kommen so mit sehr wenig Futter aus. Das funktioniert aber nur, wenn sie sich in ihren Lebensräumen verteilen können und konsequent in Ruhe gelassen werden. Die Wildruhezonen sind für die Tiere überlebenswichtig. Bereits das unerwartete Auftauchen eines Schneeschuhläufers kann für Wildtiere im Winter problematisch sein: Eine Flucht verursacht Stress und kostet viel Energie, die dann zum Überleben fehlt. Es droht ihnen ein qualvoller Hungertod.

Störungen im Winterlebensraum und das Anlocken durch Komposthaufen, Futterstellen oder Futter aus der Landwirtschaft treiben alljährlich hunderte von Tieren in die Nähe von Verkehrswegen, wo sie Opfer von Unfällen werden. Gut gemeinte Hilfsmassnahmen wie Fütterungen schaden den Tieren mehr, als sie nützen. Das Fütterungsverbot ist deshalb sinnvoll und gilt nach wie vor.

Die Bevölkerung und Gäste im Surses sind demzufolge angewiesen die markierten Wildruhezonen im Surses zu beachten und auch ausserhalb der Wildruhezonen Gebiete zu meiden, in denen sich Wild im Winter aufhält. Hundehalter sind angewiesen ihre Hunde ausserhalb des Siedlungsgebietes an der Leine zu führen, damit Hunde die Wildtiere weder stören noch jagen.

Auskunft:

Leo Thomann, Gemeindepräsident (E-Mail: leo.thomann@surses.ch, Tel. 079 405 96 73)
Armando Janett, Wildhüter (E-Mail: amando.janett@ajf.gr.ch, Tel. 079 444 87 02)

Beilage

- Plakat «Vier Regeln für mehr Natur»

Tinizong, 29.01.2021

Vier Regeln für mehr Natur

— 1 —

**Wildruhezonen und
Wildschutzgebiete beachten**

— 2 —

**Im Wald auf Wegen und
bezeichneten Routen bleiben**

— 3 —

**Waldränder und schneefreie
Flächen meiden**

— 4 —

**Hunde an der Leine führen,
insbesondere im Wald**



Weitere Infos zu Schneesport mit Rücksicht:
www.respektiere-deine-grenzen.ch

«Respektiere deine Grenzen» ist eine Kampagne zum Schutz der Wildtiere, getragen von Sport, Handel, Tourismus, Naturschutz und Jagd. Sie wird unterstützt durch die Mitgliedorganisationen des Vereins «Natur & Freizeit» und durch das Bundesamt für Umwelt BAFU.

N&F Natur & Freizeit

